

nen grössere Aufgaben nicht in Angriff genommen wurden, wurde von der Einberufung des Gesamtremiums im Einverständnis mit dem zuständigen Ministerium abgesehen. Die Deutsche Kommission schuf sich eine Art Übergangsorganisation für die Erledigung der laufenden Arbeiten dadurch, dass der Vorstand der Deutschen Kommission die Aufgaben der Gesamtkommission übernahm. Der Vorstand trat wiederholt zu Sitzungen zusammen, zu denen regelmässig Vertreter des Reichsinnenministeriums, des Auswärtigen Amts und des Preussischen Kultusministeriums zugezogen wurden; ausserdem Sachverständige für die speziellen Fragen der Tagesordnungen. In diesen Sitzungen wurden alle laufenden Arbeiten der Kommission, alle Anregungen der C.I.C.I. und des Pariser Instituts, alle deutschen Anträge erörtert und die Bearbeitung der Fragen durch das Sekretariat der Deutschen Kommission besprochen. Durch diese Tätigkeit des Vorstandes gelang es der Deutschen Kommission, eine Lösung zu finden, die den notwendigen engen Kontakt mit der Genfer Kommission und dem Pariser Institut und die vermittelnde Zusammenarbeit mit deutschen Stellen in ausreichendem Masse ermöglichte. Vor allen Dingen wurde die Deutsche Kommission dadurch instand gesetzt, sich über die grundsätzlichen Fragen der geistigen Zusammenarbeit eine einheitliche Meinung zu bilden und diese einheitliche Meinung auch den deutschen Vertretern am Pariser Institut mitzuteilen, so dass der deutsche Standpunkt in allen Einzelfragen klaren Ausdruck finden konnte.

Nachdem die Organisation der internationalen geistigen Zusammenarbeit eine klare Gestaltung durch die Neuorganisation,